Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 37

Artikel: 74. Generalversammlung des Schweizerischen Turnvereins

Autor: A.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Jahrgang.

nr. 37.

14. Sept. 1916.

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans Dr. Josef Scheuber, Schwyz

Dr. B. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksschule, 24 Nummern
- Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Gefchäftsftelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Richenbach, Ginfiedeln.

Inhalt: 74. Generalversammlung des Schweizerischen Studentenvereins. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien. — Schulnachrichten vom Ausland. — Inserate.

Beilagen: Die Lehrerin Nr. 9. — Bücher-Katalog Nr. 32.

74. Generalversammlung des Schweizerischen Studentenvereins

28. und 29. August in Zug.

Zum sechsten Male öffnete Zug seine gastlichen, festlich geschmückten Tore, damit die rotbemütten Musensöhne in seinen historischen Mauern einige Stunden ernster Tagung, aber auch fröhlicher, unvergeßlicher Studentenpoesse erleben könnsten. Und als nun gar Petrus ein Einsehen hatte, seine Regenschauer auf ein Minimum beschränkte und endlich golden die Sonnenstrahlen Stadt und See verstlärten, da wußte es jeder: "In Zug wird's gemütlich werden."

Wohl 300 Aftive und recht viele Ehrenmitglieder fanden sich im Regierungs=
gebäude ein, wo um 3 Uhr die er ste Dauptversammlung durch C. A.
Dr. Diethelm eröffnet wurde. Unter der schneidigen Leitung des eben eingetroffe=
nen Zentralpräsidenten Louis Phthon begann die Abwicklung der Traktanden.
Protofoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden unter Verdankung
genehmigt. Bei Fr. 25,882 Einnahmen und Fr. 25,579 Ausgaben ergibt sich ein Einnahmenüberschuß von Fr. 303. — und ein Vermögen von Fr. 39,737.45. Die Hauptbelastung der Kasse bilden die "Monatrosen". Einstimmig wird das erweisterte Arbeitsamt, das auf der Generalversammlung von Sursee auf 5 Jahre
sistiert worden war, wieder ins Leben gerusen.

Die Abfassung der Resolution der "Rhenania"-Chur rief einer langen, zeitweilig recht stürmischen Diskussion, während man im Prinzip stets einig

ging. Die einstimmig angenommene, etwas modifizierte Form der Resolution wird auch die Leser der "Schweizer-Schule" interessieren.

"Der Schweizerische Studentenverein, überzeugt von der Notwendigkeit der Wahrung des katholischen Geistes, überzeugt von der hohen Bedeutung der Unisversität Freiburg in ber Schweiz für das katholische Geistesleben, macht es sich zur Pflicht, der Universität Freiburg seine wärmsten Sympathien in möglichst wirkssamer Weise zuzuwenden.

Der Schweizerische Studentenverein municht daber:

1. Daß seine Mitglieder, soweit die Umstände es nur immer gestatten, ihre Stubien ganz ober zum Teil an der Universität Freiburg absolvieren;

2. daß alle Sektionen und eine möglichst große Anzahl ihrer Mitglieder dem Freiburger Hochschulverein beitreten und auch sonst in Wort und Tat die kastholische Hochschule der Schweiz unterstützen."

Jeder gebildete katholische Schweizer wird mit Freuden diese Stellungnahme bes Schweiz. Studentenvereins begrüßen.

Schon war es 6 Uhr geworden, und eilig rüstete sich die Festversammlung zum Festzug. Die Zuger Stadtmusit an der Spize eröffnete den bunten Zug. 29 Verbindungen mit 20 Fahnen, bewacht von schneidigen Burschen im Vollwichs, über 300 Aktive, "rotbemütt nach ihrer Art" und ein starkes Kontingent Ehrenmitglieder gaben der Zentralschne das Ehrengeleite durch die alten heimeligen Gassen. Ganz Zug war auf den Beinen, jung und alt bildete Spalier und von den Fenstern regnete es Blumen von zarter Dand und manches Banner schmückte ein Lorbeerkranz.

Bor dem Regierungsgebäude fand die Übergabe der Zentralfahne In feuriger Rebe, wie sie nur den Welschen eigen, übergab der Bertreter ber "Rhodania"-Sitten die im Winde rauschende Seide dem Vertreter Jugs, cand. theol. Iten. Mächtig brauften die Klänge des "Riesenkampfes" in den stillen Abend hinaus, als erneuerter Treueschwur zum rotweißgrünen Banner. endigtem Festzug vereinigten sich die Teilnehmer im großen Saale des Hotel "Birschen" zum Bankett. Zwischen Musik und Gesang floß der Rede Strom. Nur einmal gab's ein stürmisches Intermezzo; so aufrichtig und mit solcher Begeisterung ift Ständerats = Prasident Python, der hochverdiente freiburgische Unterrichtsdirektor wohl noch selten begrüßt worden, wie es diesmal bei seinem Erscheinen der Fall war. — Das Zuger Organisationskomitee, vorab Herr Ständerat Dr. Andermatt und Prof. Iten, das seine Aufgabe so glänzend gelöft, entbot Gruß und Willkomm zum 75. Stiftungsfest. Ständerat Sildebrand überbrachte der Festversammlung den Gruß der Regierung und des Kantons. Der hochw. Herr General bes Rapuzinerordens, P. Benantius Dodo, der die Bersammlung mit seiner Gegenwart beehrte, feierte in feinem französischen Esprit die Devise bes Gesamtvereins. Den Dank an Rug und seine freundliche Bevölkerung entbot in trefflichen Worten C. A. Dr. Diethelm. Und nun blieben noch ein paar Stündchen ungetrübter, fröhlicher Unterhaltung.

Nach alter schöner Sitte ist der zweite Morgen der Generalversammlung jeweilen den Toten geweiht. In der stimmungsvollen St. Michaelskirche, bie imposant "alt Zug" beherrschend im Strahle der Morgensonne daliegt, zelebrierte Hochw. Herr Prof. Iten das Requiem sie m für die dahingegangenen Vereinsebrüder. Das Orchester-Requiem von Ett war eine Prachtsleistung des Kirchenschores. Droben auf dem künstlerisch geschmückten Friedhof, nachdem Grabgesang und Totenrede verklungen, beteten Gymnasiast, Akademiker und Chrenmitglied für die Verstorbenen — ein herzerhebender Anblick.

Im Regierungsgebäude begann die Erledigung des Haupttraktandums der Zuger Generalversammlung, die Reformfrage. Wer die riesigen Vorarbeiten der vergangenen 3 Jahre in dieser Hinsicht verfolgen konnte und auch die kolossalen Schwierigkeiten nicht ignorierte - er konnte noch so optimistisch sein - sah sich burch die glänzende einheitliche Lösung dieser sehr schwieri= gen Frage im Laufe des Dienstag Vormittag in den kühnsten Soff. nungen übertroffen. Der Schweizerische Studentenverein hat burch die Annahme der Reformvorschläge des Zentralkomitees den Beweis erbracht, daß er lebenskräftig genug ist, um von sich aus die morschgewordenen Afte abzusägen und hat so eigentlich den Grund gelegt zu seiner zukunftigen Eristen z und Da= seins berechtigung. Noch braucht es ein gutes Stud Arbeit, bis die papiernen Anträge in Fleisch und Blut übergegangen find; aber es wird geben, ber Anfang ist gemacht. Aus den 17 Programmpunkten will ich nur kurz erwähnen: Der Trinkzwang ist in jeder Form ausgeschaltet; die Sektionen erhalten vermehrte Arbeit durch Unterstützung der Studentenpastoration, Förderung der Religiösität ihrer Mitglieder durch apologetische und religiöse Konferenzen (Marianische Kongregationen) 20., Begünstigung des Berufsstudiums und Einschreiten gegen Nachlässige; Wahrung des einfachen schweizerischen Charakters; vermehrte Bflege mäßigen Sportes; Berbot von Festlichkeiten an Vorabenden von Sonn- und Reiertagen. Das katholische Schweizervolk wird diesen Aufschwung seines Garderegimentes nur mit Freuden begrüßen und in Bukunft getrost und mit Beruhigung seine Söhne dem Schweiz. Studentenverein anvertrauen dürfen.

Der einstimmigen Annahme der Resolution der Einsiedler Sektion "Corvina", betreff sozialcharitativer Studentenarbeit, folgte das Resultat der Neuwahlen ins Zentralkomitee:

Anderhub Jos., jur., (Alemannia) C. P. — Als C. C. Mitglieder: Burkhart, ing. (Anburger), Böni J., theol. (Leonina), Bise P., lic. jur. (Sarinia), Solioz D., ing. (Lemania).

Auf den Höhen des Zugerberges, im Bad Schönbrunn leistete die große Zahl von 221 Kandidaten dem Zentralpräsidenten den Treueschwur. Ständerat Abalbert Wirz, Sarnen, hielt die packende deutsche Anrede an die Kandidaten, Abbé Monnière von Le Crêt die französische und C. C. Dr. Celio in klangvollem Italienisch die dritte Rede. Bei fröhlichem Picknick im Kurgarten schwanden die Stunden, und die "Zuger-Straßenbahnen" brachten die sangesssche Schar ins "Städtchen" zurück.

Gegen 9 Uhr begann im großen hirschensaal der Schlußkommers.

Allen, die in Zug gewesen, werden die dort verlebten Stunden in guter Erinnerung bleiben. Mit Dank im Herzen sind wohl alle heimwärts gewandert, mit
aufrichtigem Dank an die Stadt Zug und ihre studentenfreundliche Bevölkerung;
aber auch mit dem frohen Bewußtsein, gearbeitet zu haben zum Wohle des Vereins an der 74. Generalversammlung in Zug, dem großen
Marksteine in der Geschichte des Schweiz. Studentenvereins.

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. 1915/16.

(In der Reihenfolge des Einlaufs besprochen.)

VI.

Fahresbericht der kant. höheren Lehranstalten und der Fortbildungsschule sür technisches Zeichnen in Luzern.

Die höheren Lehranstalten sind: a. Die theologische Fakultät, drei

Jahreskurse für das Studium der katholischen Theologie.

b. Die Kantonsschule mit einer Tklassigen Realschule, einem Gymnasium und Lyzeum. Die Realschule zerfällt von der 4. Klasse an in eine Verkehrs- und Verwaltungsschule (2 Jahreskurse), eine höhere Handelsschule (3 Jahreskurse) und eine technische Abteilung (4 Jahre), deren Maturität zum prüsungssreien Sintritt in die eidgen. Technische Hochschule berechtigt. Das Gymnasium umfaßt 6, das Lyzeum 2 Jahreskurse und schließt mit der eidgen. Maturität ab. Die Gesamtzahl der Schüler an der Real- und Handelsschule betrug 355, am Gymnasium und Lyzeum 192. Die Schule für technisches Zeichnen zählte 39 Schüler. Das nächste Schuljahr beginnt am 25. September.

Lehr= und Erziehungs-Institut "Mariazell" im Zisterzienserinnen=Aloster Burmsbach ob Rapperswil.

Die Anstalt gliedert sich in einen Vorkurs für fremdsprachliche Zöglinge, eine dreiklassige Realschule und einen Haushaltungskurs. Außer dem hochw. Herrn Spiritual des Klosters erteilten 11 Lehrerinnen den Unterricht, die Zahl der Schüslerinnen betrug 36. Das neue, 75., Schuljahr beginnt Donnerstag ben 12. Okt.

Collège de St. Maurice.

Das Kollegium umfaßt einen Kurs für Deutschsprechende zur Erlernung der französischen Sprache, eine Iklassige Industrieschule und ein Gymnasium (6 Jahre) mit zweijährigem Lyzeum mit eidgenössisch anerkannter Maturität. Die Schülerzahl betrug 284, wovon auf das Gymnasium und Lyzeum 200 entsielen, 9 Schülerwaren Ausländer. Der Bericht meldet schließlich das Wiedererwachen des "Echo de St. Maurice".

Jahresbericht über das Kollegium Karl Borromäus von Uri in Altdorf.

Die Lehranstalt umfaßt in drei Abteilungen zwei Vorkurse (deutsch und fremdsprachlich), eine Realschule (3 Jahre) und ein Gymnasium (6 Jahre) mit 1=jährigem Lyzeum, das mit der eidgenössisch anerkannten Maturitätsprüfung abschließt. Der Unterricht wurde von 16 Prosessoren erteilt, von denen 10 Söhne des hl. Benedikt